

Nach Vorwahl-Siegen: Mitt Romney voraussichtlicher Präsidentschaftskandidat der Republikaner

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung für
die Woche vom 23. bis 27. April 2012*

(jb/kw) Wie von den US-Medien bereits seit Wochen antizipiert, hat das Republican National Committee am Mittwoch Mitt Romney zum voraussichtlichen Kandidaten („presumptive nominee“) für die Präsidentschaftswahlen ernannt. Initialzündung dafür waren mehrere Erdrutschsiege bei den Vorwahlen in den Ostküstenstaaten New York, Connecticut, Pennsylvania, Rhode Island und Delaware am Abend zuvor. Seine beiden Kontrahenten Ron Paul und Newt Gingrich ließ Romney in den Abstimmungen weit abgeschlagen – teilweise bis zu 40% - hinter sich. Wie die *LA Times* anmerkte, muss die Republikanische Partei nun alles daran setzen, den Wahlkampfvorsprung zu Präsident Barack Obama aufzuholen, der durch die Abwesenheit eines direkten Konkurrenten entstanden sei. Newt Gingrich wird voraussichtlich Mitte nächster Woche sein offizielles Wahlkampfende in Washington D.C. bekanntgeben, so Quellen von *Fox News* und *CNN*. Der ehemalige Gouverneur von Massachusetts kündigte derweil vor begeisterten Anhängern im „Swing State“ New Hampshire große Taten an: „Ein besseres Amerika beginnt heute“. Michael Scherer vom *TIME Magazine* verglich in seiner Kolumne die Rhetorik Romneys mit der Barack Obamas in dessen Wahlkampf 2008. Beide riefen zur Einigkeit auf; beide nahmen ihre jeweiligen Vorgänger in die Verantwortung, und beide beschworen das Bild einer amerikanischen Renaissance herauf. Dies ginge über die übliche Wahlkampfrhetorik hinaus. Es sei vielmehr Symptom für ein seit 2008 bestehendes politisches Milieu, welches damit auf ein in tiefster Identitätskrise steckendes amerikanisches Volk reagiert – geeint nur durch den Hunger nach jemandem, der ihr Land wieder auf Kurs zu bringen vermag.

Vergangenen Mittwoch hat sich der US Supreme Court mit dem Einwanderungsgesetz „Arizona SB 1070“ beschäftigt. Der umstrittene Rechtsakt verpflichtet Polizisten dazu, bei Routineüberprüfungen den Einwanderungsstatus einer Person mit zu überprüfen. Das Nichtmitführen von Zulassungspapieren ist somit ein Straftatbestand, der es der Polizei erlaubt, Verdächtige ohne richterlichen Beschluss zu verhaften. Das Gesetz war vor zwei Jahren im Bundesstaat Arizona in Kraft getreten und die Obama-Administration versucht seitdem, es mithilfe von Bundesgerichtsentscheidungen zu blockieren. Beobachter sowohl aus dem konservativen als auch dem liberalen Lager sind skeptisch, ob die Argumentation der Regierung, dass „SB 1070“ mit geltendem Bundesgesetz kollidiert, vor Gericht standhalten wird. Als Indikator dafür sehen die Medien den Verlauf der Anhörung am Mittwoch. So richtete laut *Time Magazine* Supreme Court Richterin Sonya Sotomayor folgende Worte an die Regierungsvertretung: „Sie sehen doch, dass sich Ihr Argument nicht gut verkauft. Warum lassen Sie sich nicht etwas anderes einfallen?“ Eine Entscheidung des Supreme Court wird im Juni erwartet.

Am Wochenende fand das traditionelle jährliche Correspondents‘ Dinner im Weißen Haus statt. Gäste waren eine Vielzahl öffentlicher Persönlichkeiten wie die Schauspieler George Clooney und Sigourney Weaver, aber auch Regisseur Steven Spielberg. Die Teilnehmer bezeichneten den Presseempfang liebevoll als „nerd prom“. Als einer der Höhepunkte in Washington der Washingtoner Gesellschaft findet das Dinner in der Presse und Öffentlichkeit natürlich großes Gehör. In seiner humorvollen Rede gestattete sich Präsident Obama einige Seitenhiebe in Richtung Mitt Romney, Donald Trump und den Secret Service. Jimmy

Kimmel, der als Moderator durch den Abend führte, wurde von der Presse ebenso gefeiert wie der Präsident.

In der amerikanischen Basketballliga NBA haben diese Woche die Playoffs begonnen. Der amtierende Meister Dallas Mavericks um den deutschen Superstar Dirk Nowitzki gilt in der Sportpresse als absoluter Außenseiter auf einen weiteren Finaleinzug. Die Kolumnisten der *Dallas Morning News* tippten sogar einstimmig auf eine Niederlage von Dallas bereits in der ersten Runde gegen die Oklahoma City Thunder, angeführt vom MVP-Kandidaten Kevin Durant. „Diese Serie geht an die Youngster (aus Oklahoma)“, so auch Ben Bloch von der *LA Times*. Die beiden kommenden Auswärtsspiele in Oklahoma am Samstag und Montag werden darüber wohl Aufschluss geben.

Quellen:

businessweek.com

cnn.com

csmonitor.com

dallasnews.comfoxnews.com

latimes.com/

reuters.com

time.com

usatoday.com